

Migration im Kontext
der Literatur und
des literarischen
Übersetzens am
Beispiel des Romans
*Daldossi oder das Leben
des Augenblicks*
von Sabine Gruber

Petra Žagar-Šoštarić, Doris Mesaroš
Universität Rijeka

Povzetek

Migracije so trenutno tudi v literaturi neizogibna tema. Tako je postala pomembna tudi tako imenovana migrantska literatura ali literatura, ki govori o migrantih, in je v številnih deželah dostopna v obliki prevodov. Prevodi literarnih del tako v veliki meri prispevajo k pomenu teme o migracijah.

V pričujočem članku se na primeru romana *Daldossi oder das Leben des Augenblicks* pisateljice Sabine Gruber lotevamo pojma migracij v sklopu vojne tematike in v nadaljevanju predstavimo prevod študentov magistrskega študija germanistike Univerze na Reki ter analiziramo določene izseke romana na sintaktični, leksikalni, semantični ter stilistični ravni, pri čemer se opiramo na lingvistično-semiotski model analize izhodiščnega literarnega besedila, ki ga je zasnovala Alena Petrova (2009).

Ker hrvaškega prevoda omenjenega dela ni, se študenti pri prevajanju niso mogli opreti na nobeno predlogo in pri tem primerjati svojih rešitev, kar je predstavljalo velik izziv.

Ključne besede: migracije, literarno prevajanje, prevodna problematika, begunci in razseljene osebe, vojna

1 MIGRATION ALS BESTANDTEIL DER GEGENWÄRTIGEN LITERATUR

Das Thema *Migration* ist heutzutage vor allem in den Medien sehr aktuell und gewinnt auch in der Literatur immer mehr an Bedeutung. Migration als Begriff bezeichnet die Bewegung über nationale Grenzen hinweg (Saleh 2011: 13). Viele Migranten verlassen aus unterschiedlichen Gründen, seien es politische, wirtschaftliche oder religiöse, ihre Heimat, um ein besseres Leben zu suchen. Auch Kriege verursachen Migration. Dadurch entstehen Flüchtlinge und Vertriebene. Im wissenschaftlichen Sinne setzten sich unterschiedliche Disziplinen mit diesem Thema auseinander. Darunter auch die Literatur- und Translationswissenschaft, was dazu beiträgt, Migration (und auch Migranten) im weitesten Wortsinne grenzüberschreitend bzw. länderweit im Rahmen anderer Kulturen besser zu verstehen, diese Menschen zu akzeptieren und die Mitmenschen zu sensibilisieren, denn:

„Die Beobachtung dieser Phänomene allein hätte die Geschichte der Menschheit wenig beeinflusst, wenn sie nicht weitgehend als die einzig existierende Darstellung dokumentiert und in den Medien¹ weitergegeben worden wäre. Erst das dokumentierte Ergebnis einer Beobachtung gibt der Perspektive eine Dauerhaftigkeit.“ (Bavar 2004: 26).

Literatur samt Übersetzung ist ein einflussreiches Mittel (kurzum Medien), welche das Thema Migration dem Leser nahe bringen, es in Frage stellen und auf unterschiedlichen Ebenen diskursivieren. In diesem Sinne hat die Literatur zum Thema Migration vieles mitzuteilen und zu veranschaulichen (Horst 2009: 76). Wie Homi K. Bhabha (1997: 139) feststellt, ist die (Migranten-) Literatur eine zeitgenössische Erscheinungsform der Weltliteratur, die im Alltag immer präsenter wird:

„Während einst die Weitergabe nationaler Traditionen das Hauptthema einer Weltliteratur war, können wir jetzt möglicherweise annehmen, dass transnationale Geschichten von Migranten, Kolonisierten oder politischen Flüchtlingen- diese Grenzlagen- die Gebiete der Weltliteratur sein könnten.“ (Bhabha 1997: 139)

Im deutschsprachigen literarischen Raum wurde die Migrationsthematik zunächst im Rahmen der Gastarbeiterliteratur betrachtet. Mittlerweile haben sich Literaten (mit oder ohne Migrationshintergrund) durch drei Generationen schriftstellerischen Schaffens einen Weg in die Kulturproduktion des deutschsprachigen Raumes gebahnt und sich in die deutschsprachige Literatur eingeschrieben. Von der Öffentlichkeit wird diese Literatur oft als die der 'Anderen',

¹ Unter Medien wird sowohl Literatur als auch die Literaturübersetzung verstanden.

‘der nicht-deutschen Autoren’, bezeichnet. Im Laufe der Zeit hat sich diese Vielfalt unterschiedlicher, nicht selten widersprüchlicher Bezeichnungen vermehrt. Es entstand eine weitgespannte Typologisierung von Formulierungen wie ‘Ausländerliteratur’, ‘Gastliteratur’, ‘Migrantenliteratur’, ‘Minderheitsliteratur’, ‘Interkulturelle Literatur’, ‘Multikulturelle Literatur’, ‘Literatur ohne festen Wohnsitz’, ‘Literatur mit dem Motiv Migration’, ‘Literatur der Fremde’, ‘Migrationsliteratur’, ‘Brückenliteratur’ usw. Zahlreiche Begriffe entstehen, um das *Migrationsthema* innerhalb der Literaturlandschaft näher definieren und beschreiben zu können (vgl. weiter Saleh 2011: 14). Allen hier angeführten Begriffen ist die Herangehensweise an das Thema gemeinsam, denn: „/.../ *der Blick von Innen auf ein Aussen, das Fremde, das als Bedrohung gesehen wird, als eine Entwicklung, die wohl oder übel akzeptiert werden muss*“ (Horst 2007: 7) wird literarisch verarbeitet. Horst (2009: 76) spricht über die Migrationsliteratur als einer Literatur, die nicht „zwischen“ sondern „über“ den Kulturen besteht und ein prototypisches Produkt der Welt des 21. Jahrhunderts geworden ist. Die moderne Lebensweise wird durch Wanderung und Mobilität geprägt, wobei die Einteilungen in ‘Innen’ und ‘Außen’, ‘Fremdes’ und ‘Eigenes’ immer weniger ausgeprägt sind. Keine ausschließliche Zuordnung kann festgelegt werden. Die Migrationsliteratur schildert, die durch Migration veränderte Lebenswelt.

Bavar (2004: 23) versteht unter dem Begriff „Migrationsliteratur“ Werke, die nach 1960 entstanden sind, die auf Deutsch geschrieben oder ins Deutsche übersetzt wurden, die sich mit dem Thema Migration befassen oder deren AutorInnen nicht-deutscher Herkunft sind. Es handelt sich um belletristische Literatur, deren Aufgabe es ist, nicht nur Ursachen und Folgen von Migration zu analysieren und zu dokumentieren, sondern auch Vorstellungen über Migration und Migranten neu und anders zu interpretieren. Damit leisten die Migranten - AutorInnen wie Rösch (1992: 9) erwähnt, einen wichtigen Beitrag zur Multikulturalisierung der Gesellschaft.

Die Themenschwerpunkte, mit denen sich die Migrationsliteratur allgemein befasst, sind nach Bavar (2004: 21) folgende: 1) die Begegnung der (zwei) verschiedenen Kulturen, 2) die problematische Beziehung zur Heimat und zur Fremde. Die Migration zeigt nämlich, dass es keine klare Grenze zwischen (der) Heimat und (der) Fremde gibt und 3) die Zerrissenheit zwischen zwei (oder drei) Sprachen und damit verbundenen Schwierigkeiten. Laut Horst (2007: 9) ist das Migrationsthema im Mittelpunkt literarischer Werke, aber auch die Migration an sich wird zum beispielhaften Bestandteil der Umgebung, in der die Literatur heute entsteht. Bestehende Realitäten werden anhand von Migrationsbewegungen verändert. Diese Veränderungen werden ausgelöst durch Multikulturalität, Transkulturalität, Interkulturalität, hybride Formen von Identität u. Ä. Abhängig sind diese Formen von dem jeweiligen sozio-politischen Umfeld, in dem sie sich entwickeln.

Die Auseinandersetzung mit der Migration in der Literatur ermöglicht einen differenzierten Blick, regt gemeinsame Handlungsperspektiven, sowie die Entwicklung einer multiperspektivischen Kulturkompetenz an (Rösch 1992: 39). Die Übernahme der fremden Perspektive ermöglicht, dass man ein Verständnis der anderen herausbildet.

2 MIGRATION IM KONTEXT DES ROMANS *DALDOSSI ODER DAS LEBEN DES AUGENBLICKS*

AutorInnen, die sich schon viel früher (bereits in den 1960ern, 1970ern und 1980ern Jahren) mit dem Thema Migration literarisch auseinandersetzen, sind heute (in der dritten Generation solcher Autoren) zum festen Bestandteil der deutschsprachigen Kultur geworden. Gemeint sind darunter sowohl Autoren mit Migrationshintergrund, als auch Autoren ohne Migrationserfahrung.² Literatur migrantischer Autoren oder Autoren, die sich in ihrem Werk thematisch mit Migrationsfragen auseinandersetzen, sind einst im Rahmen der s.g. 'Nischenliteratur' betrachtet.

Generationen migrantischer Autoren haben unterschiedliche Identitätskonzepte in interkultureller Hinsicht entwickelt. So ist heute kaum noch die Rede von einer Literatur 'Dazwischen'. Die Postkoloniale Theorie bildet neue Begrifflichkeiten, die sich auf das Umfeld der Migrationsforschung stützen. Homi Bhaba entwickelt beispielsweise den Begriff des Hybriden und des Third Space (des Dritten Raumes). Diese Begriffe sind in der deutschsprachigen Kultur- und Literaturwissenschaft von immer größerer Bedeutung.³

Das Thema *Migration* berührt und inspiriert auch die österreichische Autorin Sabine Gruber. Man kann sie nicht als Migrantinnenautorin bezeichnen, doch geht es hier um eine Autorin, die sich mit dem Thema Migration im Kontext des Krieges in ihrem Werk auseinandersetzt. In ihrem unlängst erschienenen und preisgekrönten Roman *Daldossi oder Das Leben des Augenblicks* befasst sich die

2 Gemeint sind darunter beispielsweise folgende Autoren: Franco Biondi, Zafer Şenocak, Daša Drndić usw. Franco Biondi gehört zur ersten Generation der sogenannten 'Gastarbeiterliteratur'. Als italienischer Fabrikarbeiter schildert er in seinem Werk das Alltagsleben eines Gastarbeiters in Deutschland in den 1970er Jahren. Zafer Şenocak wird im Kontext der 'Brückenliteratur' diskutiert. Der Autor setzt sich in seinem Schaffen vor allem mit der Identitätsproblematik auseinander, im Sinne von 'doppelter Identität' und der Zweisprachigkeit. Daša Drndić, eine kroatische, unlängst verstorbene Autorin mit Migrationshintergrund, beschäftigte sich vor allem mit der Thematik des Krieges und dessen Opfern. Bekannt ist sie im deutschsprachigen Raum vor allem anhand des Romans «Sonnenschein» geworden, der 2015 von Blanka Stipetić und Brigitte Döbert ins Deutsche übersetzt worden ist. Für dieses Werk erhielt Drndić den Leibziger Buchmessepreis.

3 Es wird in dieser Arbeit nicht weiter in die Deutung der Postkolonialen Theorie eingegangen, da es in thematischer Hinsicht den Rahmen dieser Arbeit überschreiten würde. Diese Arbeit richtet das Augenmerk vor allem auf die Übersetzungsmöglichkeiten und -schwierigkeiten, als auch auf die Bedeutung des literarischen Kulturtransfers durch Übersetzungen.

Autorin⁴ in erster Linie mit dem Thema des Krieges. Dieses Thema greift sie vor allem anhand der geschilderten und mit einer Kamera aufgenommenen Kriegserlebnisse ihres guten Freundes und Kriegsphotografen auf eine realistische und authentische Art und Weise auf. Das Leben (und letztendlich der Verlust) ihres Freundes während der Kriegsaufnahmen im Krieg, bewegt sie zum Schreiben dieses Werks.⁵ Dadurch entstehen Kriegsbeschreibungen, die sich dem Leser im Gedächtnis einprägen und Szenen aus dem Roman nicht vergessen lassen.⁶

Kriege und schwere Lebensumstände in Kriegsgebieten lassen Migranten entstehen, sowohl Flüchtlinge als auch Vertriebene. Flüchtlinge als Protagonisten im Roman sind auf der ständigen Suche nach einem besseren Leben und riskieren dabei (z.B. während sie die Wüste durchwandern oder mit ihren unstabilen und schäbigen Booten Lampedusa erreichen) ihr Leben. Auf dem Weg in eine bessere Zukunft ertrinken und verlieren wegen Nahrungs- und Wassermangel viele ihr Leben. Diese Szenen sind nicht realitätsentückt, vielmehr formen sie unseren Medienalltag (im TV, Rundfunk, den Zeitungen). Festgehalten, dokumentiert und archiviert werden solche Szenen Dank der Kriegsjournalisten und -fotografen, die oft, wie Daldossi, der Protagonist im Roman, ihr eigenes Leben aufs Spiel setzen.

Sabine Gruber schildert im Detail die Arbeit von Kriegsjournalisten und ist darum bemüht, diese der Öffentlichkeit darzubieten, um sie nicht vergessen zu lassen. Gruber stellt in diesem Roman nicht nur das schwierige Leben der Menschen aus den kriegs betroffenen Ländern dar, sondern und vor allem das Leben all derjenigen, die diesem täglich zeugen und aus erster Hand die Kriegssituation erleben und darüber berichten. Ob und wie ein Journalist nach diesen Kriegsbildern ein normales Leben führen kann, stellt die Autorin in Frage. Ihre persönliche Recherchearbeit und Freundschaft zu einem im Krieg gefallenen Fotografen zeugt davon, dass Kriegsreporter (ebenso wie Vertriebene oder Flüchtlinge) lebenslange psychische Schäden davontragen; Ehen und Familien zerfallen deswegen; viele leiden unter Schlafstörungen und greifen zum Alkohol. Reporter und Journalisten werden nach dem Krieg lebensuntauglich und ziehen sich meistens aus der Öffentlichkeit zurück.

4 Sabine Gruber ist eine österreichische Schriftstellerin italienischer Herkunft. Sie ist in Meran/Italien (1963) geboren und ist in Lana aufgewachsen. Sie studierte Germanistik, Geschichte und Politikwissenschaft in Innsbruck und Wien. Zwischen 1988 und 1992 arbeitet sie als Lektorin für Deutsch an der Universität Cà Foscari in Venedig. Derzeit lebt sie in Wien, wo sie als freie Schriftstellerin arbeitet. Sie schreibt Romane, Gedichte, Erzählungen, Hörspiele und Theaterstücke: *Der Vogelfänger* (1993), *Bis daß ein Tod* (1997) und *Ein Täuschungsmanöver* (1997), Gedichte: *Fang oder Schweigen* (2002) und *Zu Ende gebaut ist nie* (2014), Romane: *Aushäusige* (1996), *Die Zumutung* (2003), *Über Nacht* (2007), *Stillbach oder Die Sehnsucht* (2011) und *Daldossi oder Das Leben des Augenblicks* (2016). Der Roman *Daldossi oder Das Leben des Augenblicks* wurde 2016 mit dem österreichischen Kunstpreis für Literatur ausgezeichnet.

5 Im Rahmen der in Rijeka organisierten Literaturlesung (2017) antwortete die Autorin auf zahlreiche Fragen, die vor allem die Themenwahl betrafen. Darunter auch die Frage, was sie zum Schreiben dieses Werkes veranlasst hat.

6 Vgl. dazu die im Beitrag angeführten Absätze.

Der Journalist und Fotograf Bruno Daldossi, Protagonist des Romans, wird zum Alkoholiker. Sein Leben verbringt er, nachdem er selbst die Kriegsfront aus unmittelbarer Nähe in unterschiedlichen Szenarien der Grausamkeit erlebt, heruntergekommen als Alkoholiker. Er bleibt nach dem Krieg alleine und von seiner Freundin verlassen. An der Kriegsfront und im 'normalen Leben' ist er ständig darum bemüht, 'die' Fotografie seines Lebens zu schießen. Alles, was ihn umgibt, betrachtet er mit einem Kameraauge. Den Schnappschuss seines Lebens schießt er nicht.

Mit Anfang sechzig versucht er sein eigenes Leben in Ordnung zu bringen, doch dabei scheitert er, da er sich von den gesehenen Grausamkeiten des Krieges nicht lösen kann. Die Bilder des Krieges, die er aufgenommen hat, an die er sich tagtäglich erinnert, und die zu seinem Lebensbegleiter geworden sind, ermöglichen ihm kein normales, sorgenloses Familienleben. Das normale Leben und die Welt des Friedens sind Daldossi fremd geworden. Das Leid der Kriegsbetroffenen formt sein Leben bis zu dem Maße, dass er sich mit ihnen identifiziert. Daldossi erlebt selbst das Leiden der Kriegsbetroffenen, deren Zuhause im Krieg zerstört wurde und die dazu gedrängt wurden, ihre Heimat zu verlassen. Die Arbeit als Kriegsphotograf, welche Daldossi jahrelang in höchst gefährlichen Gebieten ausübte, macht ihn ruhelos und lebensuntauglich. An jedem Kriegsort (darunter auch Bosnien) hat er einen Teil seiner selbst verloren.

3 ZUM ROMAN *DALDOSSI ODER DAS LEBEN DES AUGENBLICKS*

Der Roman *Daldossi oder Das Leben des Augenblicks* ist bisher noch in keine Sprache übersetzt worden. Aus diesem Grund übersetzten die Studierenden der Philosophischen Fakultät in Rijeka Teile des Buches zum Anlass des Besuchs und der Buchlesung von Sabine Gruber in Rijeka. Diese Übersetzungsbeispiele der Studierenden werden im Folgenden hinsichtlich der Übersetzungsschwierigkeiten analysiert. Die Geschichte des Romans dreht sich um den Protagonisten Bruno Daldossi, der als Kriegsphotograf für das Hamburger Magazin „Estero“ gearbeitet und beim Fotografieren in Bosnien, Afghanistan, Tschetschenien, Libyen und im Irak viele Grausamkeiten gesehen hat. Diese Kriegsszenarien formen sein Leben. Seine Unfähigkeit, ein normales alltägliches Leben zu führen, beeinflusst immer mehr seine Beziehung zur Zoologin Marlis, die sich letztendlich dazu entschließt, Bruno Daldossi zu verlassen. Mit ihrer neuen Liebe, einem Universitätskollegen, zieht sie nach Venedig um. Bruno kann sich damit nicht abfinden und entscheidet, sie aufzusuchen.

Der Roman ist in unvertitelte Absätze unterteilt. Jeder Absatz nimmt Brunos und Marlis unterschiedliche Erinnerungen in einer Prolepse vorweg. Authentische,

eingeschobene Kriegsbeschreibungen vertiefen das Verständnis von Kriegstraumata, denn „*Gruber übersetzt die Bilder in kleine Erzähl-Vignetten, die dem Liebesleben der Protagonisten einen doppelten Boden geben: Existenz und Geschichte*“ (Magenau 2017).

Der Handlungsverlauf wird multiperspektivisch geprägt. Es handelt sich dabei um eine mehrsträngige Handlung, die sich zwischen verschiedenen Zeitpunkten und Handlungsarten abspielt und von unterschiedlichen Standpunkten und Ausgangswinkeln erzählt wird (vgl. dazu Petrova 2009: 8).

Was die Zeit- und Raumdimensionen angeht, so treten im Roman mehrere Zeit- und Raumebenen auf. Vergangene Ereignisse werden an verschiedenen Orten mit den gegenwärtigen Ereignissen verflochten. Orte der Gegenwart wie: Wien, Brunos Wohnort, Venedig und am Ende Lampedusa, wo Johanna eine Reportage über Flüchtlinge dreht, überschneiden sich mit Geschehnissen an Orten aus der Vergangenheit (Kriegsgebieten wie z.B. Bosnien).

Was die Sprache angeht, so treten innere Monologe meist in Form eines Gedankenberichts durch den Erzähler auf. Der Sprachstil ist durch Alltagssprache mit regionalen *österreichischen* Ausdrücken gekennzeichnet. Er dient dazu, das normale Leben im Unterschied zu den erlebten Grausamkeiten des Krieges, die durch Einsatz emotional gefärbter Ausdrücke dargestellt werden, welche die visuelle und akustische Wahrnehmungen einleiten, wie z.B. *das Schrecken, durchsiebt, herangezoomt, Schwärmer, der Knall, antrommeln, das Donnern, das Krachen, explosionsartig, das Klirren der Fenster, Doppelknall, Mündungsfeuer, das Pfeifen*, usw. hervorzuheben.

4 ANALYSE DER KROATISCHEN ÜBERSETZUNG DES BUCHES *DALDOSSI ODER DAS LEBEN DES AUGENBLICKS NACH SYNTAKTISCHEN, LEXIKALISCHEN, SEMANTISCHEN UND STILISTISCHEN MERKMALEN*

In diesem abschließendem Teil des Beitrags wird die Übersetzung der Studierenden an der Germanistikabteilung der Universität in Rijeka herangezogen. Hervorgehoben werden Absätze des Romans, welche auf inhaltlicher, syntaktischer, lexikalischer, semantischer und stilistischer Ebene im Verlauf der Übersetzung den Studierenden die größten Schwierigkeiten bereiteten. Als Ausgangspunkt für die Analyse des Originaltextes und der Übersetzungen wird die Theorie *Linguistisch-semiotisches Analyseverfahren für literarische Ausgangstexte in der Übersetzer- ausbildung* der Translationswissenschaftlerin und langjährigen Übersetzerin Alena

Petrova aus Innsbruck verwendet. Das Übersetzungsmodell von Petrova geht von der Annahme aus, dass der Übersetzer zuerst den Ausgangstext verstehen muss, um ihn interpretieren, ihn übersetzen und daraufhin die Textstrukturen des Ausgangstextes mit gleichwertigen Mitteln aus der Zielsprache wiedergeben zu können (Vgl. Petrova 2015: 7).

Hinsichtlich syntaktischer Merkmale unterscheidet sich die Satzstruktur von Sprache zu Sprache. Während im Deutschen die Stellung der Satzglieder relativ fest bestimmt ist, ist diese im Kroatischen relativ frei. Besonders wenn es sich um stilistisch betonte zusammengesetzte Sätze handelt, ist die Wort- und Satzfolge flexibel und abhängig von den Satzteilen, die betont werden sollen. Im lexikalischen Sinne ist das passende Äquivalent nicht immer einfach zu finden, vor allem dann, wenn es in der Zielsprache nicht vorhanden ist. Gemeint sind dabei Fachwörter, Neuschöpfungen und Komposita, die in diesem Roman mit der Kriegsterminologie im Zusammenhang stehen. Diese stellen somit die größten Übersetzungsschwierigkeiten dar. Nur mithilfe verschiedener Methoden können diese überbrückt werden, wie z.B. anhand der Übernahme des ausgangssprachlichen Ausdrucks als Zitatwort oder als Lehnwort, Lehnübersetzung, wobei die am nächsten liegende Entsprechung gewählt wird, definitorische Umschreibung oder Adaptation (Avidić 2017: 217-223). Der semantische Aspekt der Übersetzung ist sehr wichtig, damit der Inhalt und Sinn des Ausgangstextes auch im Zieltext erhalten bleibt. Hinsichtlich der Semantik können Fehler auftreten, indem der Sinn des Ausgangstextes verändert wird, im Sinne von Kürzungen, Umschreibungen oder Abweichungen, die an die Wiedergabe der Reihenfolge von Informationen gebunden ist (Lercher 2008: 32).

Literatur übersetzen bedeutet, dass es mehrere Interpretations- und damit auch Übersetzungsmöglichkeiten gibt. Deswegen soll die Bedeutung eines Wortes aus dem Kontext erschlossen werden, um eine falsche Interpretation des Ausgangstextes zu vermeiden (Covelli 2015: 10). Die Übersetzungskompetenz geht unter anderem auch aus dem Sprachgefühl und dem Wissen um stilistische Merkmale in der Ausgangs- und Zielsprache hervor (El Gendi 2010: 89). Der Stil kann als „Auswahl des Autors aus den konkurrierenden Möglichkeiten des Sprachsystems“, sowie als „Rekonstituierung durch den textrezipierenden Leser“ bezeichnet werden (ibid.: 90). Im Folgenden wird dargestellt, wie unterschiedlich die Übersetzungen ein und desselben Absatzes des Ausgangstextes sind und wie diese in stilistischer Hinsicht verbessert werden können:

Absatz 1

„Er hätte jetzt gerne ihre Neugierde in einem Bild festgehalten, die leichte Drehung ihres Kopfes, die vom Haar durchbrochenen Linien der Stirnfalten. Es wäre ein gutes Photo geworden, davon war er überzeugt, kein aufsehenerregendes, aber ein einprägsames. Um damit Erfolg zu

haben, hätte etwas Rätselhaftes dazukommen müssen, das die Einbildungskraft der Betrachter in Gang setzt, ein Schatten im hellen Stoff des Trenchcoats, der die Umriss eines Männerkopfes zeigt, eine dunkle angeschnittene Figur, die unerkannt bleibt, die aber bedrohlich wirkt und so das Bild zu einem begehrten Interpretationsobjekt macht." (Gruber 2016: 120)

Übersetzungsvorschlag:

Rado bi njenu znatiželju bio zadržao u slici, lagani okret njene glave, linije bora na čelu prelomljene kosom. Bila bi to dobra slika, uvjeren je u to, nikakva senzacionalna, ali upečatljiva slika. Kako bi to bilo uspješno, moralo je još nešto zagonetno doći uz to, što pokreće maštu promatrača, sjena na svijetloj tkanini kišnog ogrtača, koja prikazuje obrise glave muškarca, tamna odrezana figura, koja ostaje nepoznata, no koja djeluje prijeteće, i tako sliku učiniti poželjnim predmetom za interpretaciju.

Übersetzungsverbesserung:

Sada bi njenu znatiželju, lagani okret njezine glave i **kosom prekrivene bore njezinog čela** rado **ovjekovječio**. Bio je uvjeren da bi to bila dobra fotografija. **Ništa posebno**, ali upečatljiva. Da bi fotografija bila uspješna, potrebno je još nešto **tajnovito**, nešto **što bi aktiviralo maštu promatrača**. Možda sjena na svijetloj tkanini **balonera**, na kojoj se oslikavaju **konture muške glave**. **Mračni obrisi lika** koji i dalje ostaje **neprepoznatljiv**, koji djeluje **zastrašujuće** i koji sliku pretvara u **predmet interpretacijske požude**.

Dieser Absatz (1) weist eine komplexe syndetisch verbundene Satzstruktur auf, bestehend aus mehreren Haupt- und Nebensätzen. Die Nebensätze fungieren größtenteils als Appositionen und werden nach dem Satzteil, den sie beschreiben, aneinandergereiht. Der zweite und der letzte Satz wurden in der Übersetzungsverbesserung in mehrere einfache Sätze durchbrochen, womit aneinandergereihte Relativsätze vermieden wurden. Noch eine syntaktische Veränderung wurde vorgenommen, indem das Temporaladverb *sada* anstatt des Modalverbs *rado* am Anfang und das Hauptverb ans Ende gestellt wurde.

Absatz 2

„Und wie angewidert war sie gewesen, als Daldossi von seinem Großonkel erzählt hatte, der die Eichhörnchen in den siebziger Jahren gefangen, getötet und ausgestopft hatte, um sie dann teuer an die Herrischen in den Städten zu verkaufen, die den Bauern erst ihre alten Stuben abgeluchst und dann für diese heimeligen sentimentalen Rückzugsorte, die aus abgelegenen Bergbauernhäusern in ihre Villen verpflanzt worden waren, dekorative Tierpräparate gesucht hatten.“ (Gruber 2016: 201)

Übersetzungsvorschlag:

I koliko joj se gadilo kada je Daldossi pričao o svom praujaku, koji je 70-ih godina lovio, ubijao i preparirao vjeverice, kako bi ih potom skupo prodavao gospodi u gradovima, koja je najprije seljacima ukrala njihove stare sobe i potom za ta udobna sentimentalna mjesta za odmor, koja su od zabačenih kućica planinskih seljaka pretvorena u njihove vile, tražila dekorativne preparate životinja.

Übersetzungsverbesserung:

Gadilo joj se kada bi Daldossi pričao o svom praujaku, koji je 70-ih godina lovio, ubijao i preparirao vjeverice te ih kasnije skupo prodavao gospodi u gradovima, koja je seljacima **podmuklo oduzela njihove stare sobe u zabačenim planinskim kućama te ih pretvorili u udobna, sentimentalna mjesta za odmor i vile za koje su tražili dekorativne preparate životinja.**

In der kroatischen Übersetzung wurden einige Satzteile, die sich aufeinander referieren miteinander verbunden, wie z.B.: die *alten Stuben* und *aus abgelegenen Bergbauernhäusern*. Es ist nicht üblich, im Kroatischen den Satz mit der Konjunktion *i* zu beginnen. Deswegen wird sie in der Übersetzungsverbesserung ausgelassen und das Verb wird an den Anfang gestellt. Um den Ausdruck *abluxsen* stilistisch zu verstärken, ist das Modaladverb *podmuklo* zum Verb hinzugefügt. Der Relativsatz „*koja su od zabačenih kućica /.../*“ wurde als Attribut für *stare sobe* vorangestellt. „*Sentimentalna mjesta za odmor*“ wurde als Nebensatz ans Ende gestellt.

Absatz 3

„Als Kind hatte Daldossi mehrere Modellflugzeuge und einen Miniaturflughafen besessen, aber keine **Fluggastbrücken**, welche die Maschinen mit dem Terminal verbanden. Er war darüber betrübt gewesen. Flugzeuge hatten ihn von Anfang an fasziniert, aber auch beunruhigt. Denn die ersten wirklichen **Maschinen** waren aus dem Nichts gekommen, sie hatten ihn **aus seiner ruhigen Kindheit herausgerissen**, waren unangekündigt übers Tal gedonnert.“ (Gruber 2016: 118)

Übersetzungsvorschlag:

Kao dijete, Daldossi je imao više modela zrakoplova i minijaturnu zračnu luku, no niti jedan **most za putnike, koji je povezivao zrakoplove s terminalom**. Bio je tužan zbog toga. Zrakoplovi su ga oduvijek fascinirali, ali također i uznemiravali. Jer, prvi pravi **zrakoplovi** pojavili su se niotkuda, **istrgnuli ga iz njegova spokojnoga djetinjstva** i nenajavljeno tutnjali iznad doline.

Übersetzungsverbesserung:

Kao dijete, Daldossi je imao nekoliko modela zrakoplova i minijaturnu zračnu luku, no niti jedan **most za putnike, koji je povezivao zrakoplove s terminalom**. Bio je tužan zbog toga. Zrakoplovi su ga oduvijek fascinirali, ali također i uznemiravali. Jer, prvi pravi **zrakoplovi** pojavili su se niotkuda, **istrgnuli ga iz njegova bezbrižnoga djetinjstva** i nenajavljeno tutnjali iznad doline.

Was das Lexem *Fluggastbrücke* angeht, so gibt es im Kroatischen kein Äquivalent. Deswegen wurde das Explikationsverfahren verwendet: eine Beschreibung des Lexems nach seiner Bedeutung. Im Kroatischen könnte dieses als *most za putnike, koji povezuje zrakoplove s terminalom* erklärt werden. Der Ausdruck *aus seiner ruhigen Kindheit herausreißen* wurde im ähnlichen Sinne ins Kroatische übersetzt. Das Adjektiv *spokojan* erschwert inhaltlich den Kontext zur Kindheit (da es mit dem Tod konnotiert). Das Adjektiv *bezbrižan* eignet sich besser zur Beschreibung einer Kindheit.

Absatz 4

„Doch der **Spuk**, erinnerte sich Daldossi, war damit nicht zu Ende gewesen, denn das Donnern und Krachen hatten noch Sekunden später das Tal erfüllt und allen einen Schrecken eingejagt. Den explosionsartigen, wandernden **Doppelknall** und das Klirren der Fenster hatte man noch hören können, als die **Jagdbomber** bereits den Luftraum über dem Tal verlassen hatten. Alles war in Aufruhr gewesen: Der Nachbarshund hatte gejault, als sei er geschlagen worden, die Hühner im Verschlag waren **durcheinandergeflattert**, und die kleinen Kinder hatten ihre Köpfe eingezogen und waren zu den Erwachsenen gelaufen.“ (Gruber 2016: 118)

Übersetzungsvorschlag:

No **buka**, prisjeća se Daldossi, time još nije prestala, jer je grmljenje i tutnjanje još sekundama nakon toga obuzelo dolinu i svima utjeralo strah u kosti. Mogao se još uvijek čuti **putujućí dvostruki prasak**, koji je zvučao poput eksplozije, i zveketanje prozora, nakon što su **'lovci'** već napustili zračni prostor iznad doline. Sve se uzbudilo: susjedov pas je cvilio, kao da ga je netko udario, kokoši u pregradku **zbunjeno su letjele** i djeca su pognula svoje glave i dotrčala do odraslih.

Übersetzungsverbesserung:

No **jeza**, prisjeća se Daldossi, time još nije prestala, jer je grmljenje i tutnjanje još sekundama nakon toga obuzelo dolinu i svima utjeralo strah u kosti. Mogao se još uvijek čuti **dvostruki prasak**, koji je zvučao poput eksplozije, i zveketanje prozora, nakon što su **'lovci'** već napustili zračni

prostor iznad doline. Sve se uzbudilo: susjedov pas je cvilio, kao da ga je netko udario, kokoši u kokošinjcu **zbunjeno su letjele** i djeca **su pognute glave otrčala k odraslima**.

Der Begriff *Jagdbomber* kann als *avion lovac* oder einfach *lovac* übersetzt äquivalent ins Kroatische werden. Für das Kompositum *Doppelknall* gibt es keinen äquivalenten Begriff im Kroatischen, deswegen muss das Lexem mithilfe der Komponenten *doppelt* und *Knall* beschrieben werden. Es lautet demnach *dvos-truki prasak*. Das Kompositum *durcheinandergeflattert* wurde auf eine gleichartige Weise aus den Bestandteilen *durcheinander* und *flattern* übersetzt. Um den Begriff *Spuk* zu intensivieren wurde in der Übersetzungsverbesserung anstatt *buka* das Wort *jeza* verwendet. Das Modaladverb *pognute glave* wurde anstatt des Verbs *pognula su* verwendet, um die Reihe der Verben zu unterbrechen.

Absatz 5

„Als **Luftfahrtwunder** hatte die **Überschallbomber** niemand wahrgenommen; die sich durchs Tal ziehende **Knallschleppe** war sofort als Belästigung durch die Besatzer, als militärische Machtdemonstration der Italiener interpretiert worden.“ (Gruber 2016: 119)

Übersetzungsvorschlag:

Kao **čudo zrakoplovstva, nadzvučni avion** nitko nije primjećivao. Taj **praskajući trag**, koji se provlačio kroz dolinu, istog je trena tumačen kao uznemiravanje od strane okupatora, kao vojnička demonstracija moći talijana.

Übersetzungsverbesserung:

Kao **čudo zrakoplovstva, nadzvučni avion** nitko nije primjećivao. Taj **zračni trag**, koji se provlačio kroz dolinu, istog je trena tumačen kao uznemiravanje okupatora, kao **demonstracija vojničke moći** talijana.

Das Kompositum *Luftfahrtwunder* kann aus den Bestandteilen *Luftfahrt* und *Wunder* als *čudo zrakoplovstva* übersetzt werden. Das kroatische Äquivalent für den *Überschallbomber* ist *nadzvučni avion*. Die *Knallschleppe* kann im Kroatischen als *praskajući trag* übersetzt werden, doch in der Übersetzungsverbesserung wurde dies einfach als *zračni trag* ausgedrückt, was den weißen Streifen des Flugzeugs am Himmel (nach dem Vorbeifliegen) bezeichnet. Die Beifügung *od strane* zeigte sich in der Übersetzungsverbesserung als überflüssig und wurde ausgelassen. Die Wortfolge im Kontext der *militärischen Machtdemonstration* wurde in *demonstracija vojničke moći* geändert.

Absatz 6

„Ohrwürmer kann man verscheuchen, indem man Kaugummi kaut. So überlistet man das auditive Gedächtnis. Das Kauen täuscht dem Gehirn Sprechen vor und unterdrückt auf diese Weise Melodien und Musikstücke,

die sich hartnäckig festgesetzt haben. Und was ließ sich gegen **Sehwürmer** machen? Blinzeln? Die Augen schließen? Dem Gedächtnis suggerieren, dass man schläft?“ (Gruber 2016: 202)

Übersetzungsvorschlag:

Bube u uhu može se rastjerati žvakanjem žvakaće gume. Tako se nadmudri auditivno pamćenje. Žvakanje zamijeni govor u mozgu i na taj način potisne melodije i glazbena djela, koja su se tamo tvrdokorno nastanila. Što se dalo poduzeti protiv **buba u očima**? Trepnuti? Zatvoriti oči? Sugerirati pamćenju da zaspi?

Übersetzungsverbesserung:

Bube u uhu mogu se rastjerati žvakanjem žvakaće gume. Tako se **nadigra** auditivno pamćenje. **Žvakanjem se zavarava mozak kao da priča** i na taj način potiskuje melodije i glazbena djela, **koja su se tamo usidrila. Što bi se dalo poduzeti protiv buba u očima?** **Žmirkati?** Zatvoriti oči? Sugerirati pamćenju da zaspi?

Die Neuschöpfung *Sehwürmer* kann nach der Analogie mit *Ohrwürmer (bube u uhu)* als *bube u očima (Augenwürmer)* übersetzt werden. Ein solcher Ausdruck ist im Kroatischen nicht üblich, doch in diesem Fall gibt er den Schreibstil der Autorin am besten wieder. In der Übersetzungsverbesserung wurde anstatt *nadmudriti* die gehobene Variante *nadigrati* verwendet, sowie das Passiv *žvakanjem se zavarava mozak*. Anstatt der Nominalisierung *govor u mozgu* wurde die Verbalisierung *kao da priča* vorgeschlagen. Da der Ausdruck *tvrdokorno su se nastanila* die Geräusche nicht passend beschreiben kann, wird das Verb *usidrila (verankern)* als eine angemessenere Variante ausgewählt. Das infinite Verb *žmirkati* wurde mit dem finiten Verb *trepnuti* ersetzt.

Absatz 7

„In den hohen Baumkronen hingen zwei Fallschirmjäger. Nein, sie hingen nicht dort. Doch Daldossi sah ihre herangezoomten, von Feindkugeln durchsiebten Körper, die in die Kronen gefallen waren; er dachte an das **erfrojene** Mädchen, das beim Klettern von Tschetniks getroffen worden war, an dessen dünne Beine, die von einem Apfelbaum hingen wie **gepelzte Äste**.“ (Gruber 2016: 18)

Übersetzungsvorschlag:

S visokih krošnja stabala visila su dva padobranca. Ne, nisu tamo visila, no Daldossi je vidio njihova ovamo zumirana, neprijateljskim mecima izrešetana tijela, koja su pala u krošnje. Pomislio je na **smrznutu** djevojčicu, koju su četnici pogodili dok se penjala, i na njene mršave noge, koje su poput **kalemljenih grana** visile s jabuke.

Übersetzungsverbesserung:

S visokih **krošnji** stabala **visjela** su dva padobranca. Ne, nisu samo tamo visjela, Daldossi je vidio njihova zumirana, neprijateljskim mecima izrešetana tijela, koja su pala u krošnje. **Sjetio se smrznute** djevojčice, koju su četnici pogodili dok se penjala, i njenih mršavih nogu, koje su poput **kalemljenih grana** visjele s jabuke.

Es ist unklar, ob *erfrieren* im Sinne des *Absterbens durch Forsteinwirkung* oder *starr werden* betrachtet werden soll. Genau der gleiche Fall trifft auf die *gepelzten Äste* zu. Im Duden wird *pelzen* als *pfropfen*; *veredeln* erklärt, was im Kroatischen als *ci-jepiti*, *kalemiti*, *oplemenjivati* übersetzt werden kann. In diesem Sinne wurden *gepelzte Äste* als *kalemljene grane* übersetzt. In der Übersetzungsverbesserung wurde der Plural Genitiv *krošnji* anstatt des Singulars *krošnja* verwendet. Der 3. Person Plural *visila* wurde mit *visjela* ersetzt, da im Kroatischen der standardsprachliche Infinitiv *visjeti* lautet, während *visiti* eher in der gesprochenen Sprache verwendet wird. *Sjetio se* wurde in stilistischer Hinsicht als entsprechender empfunden, obwohl *pomislio je* auch korrekt ist.

Absatz 8

„Marlis hatte gehaut, was es für ihn bedeutet haben möchte, stundenlang zu warten, nichts zu hören, keine Bewegungen wahrzunehmen, ausgeliefert zu sein. Wenn dann eine Granate abgefeuert worden war, deren **Mündungsfeuer** keinen sichtbaren Ausgangspunkt hatte, wenn sie mit diesem Pfeifen, das immer in seinem Gedächtnis bleiben würde, plötzlich neben ihm einschlug, war sie ebenso still gewesen wie er.“ (Gruber 2016: 200)

Übersetzungsvorschlag:

Marlis je slutila što je za njega značilo satima čekati, ništa ne čuti, ne primjećivati nikakve pokrete, biti izručen. Kada je tada ispaljena granata, čiji **otvor paljbe** nije imao nikakvu vidljivu polazišnu točku, kada bi je s tim pištanjem, koje bi uvijek ostalo u njegovom pamćenju, odjednom kraj njega pogodila, bila je jednako mirna kao i on.

Übersetzungsverbesserung:

Marlis je slutila što je za njega značilo satima čekati, ništa ne čuti, ne primjećivati nikakve pokrete, biti izručen. **Kada bi ispaljena granata**, čija **paljba** nije imala vidljivu polazišnu točku, kada bi je s tim **fjukanjem**, koje bi uvijek ostalo u njegovom pamćenju, odjednom kraj njega pogodila, bila je jednako mirna kao i on.

Der Begriff *Mündungsfeuer* bezeichnet einen „*durch brennende Pulvergase entstehenden kurzen Feuerstrahl, der beim Abgeben eines Schusses aus der Mündung der Waffe entweicht*“ (Duden.de). Im Kroatischen gibt es dafür kein Synonym.

Deswegen wird dieser Begriff seiner Bedeutung nach als *otvor paljbe* oder einfach *paljba* erklärt/übersetzt. In der Übersetzungsverbesserung ist der Ausdruck *abgefeuert worden war* ebenso im Konjunktiv Perfekt anstatt wie im Übersetzungsvorschlag im Perfekt ausgedrückt. *Das Pfeifen* wurde als *fijukanje* anstatt *pištanje* übersetzt, womit das Geräusch der abgefeuerten Granate 'hörbar' verdeutlicht wird.

Absatz 9

„Wer hatte Daldossi von den Flüchtlingen erzählt, die nichts mehr zu essen und zu trinken hatten, die ihren Kindern die leeren Wasserkanister vorsetzten, damit sie im Meer ohne Wasser **gegen die Stille antrommelten? Den Regen herbeitrommelten?**“ (Gruber 2016: 203)

Übersetzungsvorschlag:

Tko je Daldossiju pričao o izbjeglicama, koji nisu imali ništa više za jesti ni piti, koji su svojoj djeci ponudili prazne kanistre vode, kako bi u moru bez vode **stupali protiv tišine? Ovamo dozvali kišu?**

Übersetzungsverbesserung:

Tko je Daldossiju pričao o izbjeglicama, **koje** nisu imali za jesti ni piti, koje su svojoj djeci **davali** prazne kanistre vode, **kako bi razbili tišinu u moru bez vode? Prizvali kišu?**

Die Ausdrücke *antrommeln* und *herbeitrommeln* können nicht wortwörtlich übersetzt werden. Im Sinne des *Trommelns* (*bubnjati*, *lupati*, *udarati*) ist die Pointe ein Geräusch 'zu erzeugen', welches die Stille unterbricht. Im Kroatischen wurde dies poetisch als *razbili tišinu u moru bez vode* übersetzt. Der Ausdruck *den Regen herbeitrommeln* wurde als *prizvati kišu* übersetzt. Das Relativpronomen *koji* muss mit dem Genus des Substantivs *izbjeglice* kongruieren, weshalb die richtige Form *koje* lautet. *Nichts mehr* wurde als Beifügung in der Übersetzungsverbesserung ausgelassen und *vorsetzen* wurde als *davati* übersetzt.

5 SCHLUSSFOLGERUNG

Schlussfolgernd kann behauptet werden, dass Werke und deren Übersetzungen, die sich mit dem Thema Migration auseinandersetzen, vor allem einen großen Beitrag zur Grenzüberschreitung und zum multikulturellen Verständnis einer Gesellschaft leisten können. Vor allem ist darunter die Sensibilisierung und das zwischenmenschliche Verständnis innerhalb einer Gesellschaft zu verstehen. In dieser Arbeit ist das Thema Migration anhand von Literatur und im Kontext des Übersetzens aus mehreren Blickwinkeln betrachtet worden. Hervorgehoben und

exemplarisch veranschaulicht wurde vor allem die Schwierigkeit des Übersetzens. Als Korpus für die Übersetzungsanalyse diente der Roman *Daldossi oder Das Leben des Augenblicks*, der im Rahmen der Lehrveranstaltung *Literatur und Medien* aus einer literaturwissenschaftlichen Sicht bearbeitet und im Rahmen und zu Zwecken der Literaturlesung ins Kroatische für ein breites Publikum übersetzt wurde.

Der Roman schildert, wie bereits erwähnt, äußerst realistisch die Kriegsthematik und die damit verbundene Migration, indem Kriegsflüchtlinge und -vertriebene durch das 'Kameraauge' des Kriegsfotografen Bruno Daldossi festgehalten wurde.

Die Analyse der kroatischen Übersetzung, vor allem der hier in dieser Arbeit dargestellten problematischen Absätze aus dem Roman, wurde nach syntaktischen, lexikalischen, semantischen und stilistischen Merkmalen durchgeführt. Die Analyse der Übersetzungen zeigt letztendlich, was für Studierende schwer übersetzbar war und auf welche Weise sie es vorläufig (in Form von Übersetzungsvorschlägen) übersetzt haben.

Hinsichtlich der syntaktischen Analyse kann bemerkt werden, dass die deutsche Syntax (lange Sätze) schwer ins Kroatische übersetzbar ist und deswegen in kürzere bzw. in mehrere Hauptsätze aufgeteilt werden.

Im lexikalischen Bereich zeigten sich Fachbegriffe, Komposita, Neuschöpfungen und Lexeme, die kein kroatisches Äquivalent haben, als problematisch. In diesem Fall wurden Methoden, wie z.B. die Lehnübersetzung, Wahl der am nächsten liegenden Entsprechung, Explikation oder definitorische Umschreibung verwendet.

Im Bereich der Semantik ist sichtbar geworden, dass der inhaltliche Sinn des Originals beibehalten werden sollte, und im Rahmen der ursprünglichen Bedeutung zu übersetzen ist. Fehler auf semantischer Ebene entstehen, wie die Analyse zeigt, vor allem anhand falscher Interpretation des Ausgangstextes. Aus diesem Grund wird außer guten sprachlichen Kenntnissen auch ein gutes Leseverständnis (im Sinne von Literaturinterpretation) gefordert. Empathie und Mehrdeutigkeit oder Homonymie stellen nur einige der häufigen semantischen Schwierigkeiten dar. Vor allem Lexeme dürfen kontextgebunden übersetzt werden, falls es dafür keine Bestimmung in der Zielsprache gibt. Hinsichtlich stilistischer Merkmale ist aus den Übersetzungsvarianten ersichtlich, dass die Übersetzungen stilistisch variieren, und dass verschiedene unterschiedliche Interpretationen des Ausgangstextes zu unterschiedlichen Übersetzungen führen können.

Letztendlich kann in Bezug auf das Thema *Migration* hervorgehoben und betont werden, dass nicht nur literarische Werke ein 'Migrationsverständnis' leisten, sondern dass es vor allem die Übersetzungen von Literatur sind, die zur Sensibilisierung für Fremdes, die Anderen, eine andere Kultur im Sinne von Grenzüberschreitung, Völkerverständigung, Multikulturalität, Inter- und Transkulturalität

führen. Literaturübersetzung wirft die Fragen um das Thema Migration auf und verdeutlicht sie, indem sie vom Leser eine Stellungnahme fordert und an das Verständnis für das Fremde appelliert.

Literaturverzeichnis

- Avdić, Emina, 2017: Verfahren zur Übersetzung von Orientalismen aus dem Bosnischen ins Deutsche am Beispiel des Romans *Die Brücke über die Drina*. Kučić, Vlasta und Žagar-Šoštarić, Petra (Hg.): *Beiträge zur Translation von gestern, heute und morgen*. Rijeka: Filozofski Fakultet Sveučilišta u Rijeci: 202-221.
- Bavar, A. Mansour, 2004: *Aspekte der deutschsprachigen Migrationsliteratur: Die Darstellung der Einheimischen bei Alev Tekinay und Rafik Schami*. München: Iudicium.
- Covelli, Sara, 2015: *Übersetzungskritik des Romans „La solitudine dei numeri primi“ - Vergleich mit der deutschen Übersetzung „Die Einsamkeit der Primzahlen“*. Diplomarbeit, Universität Innsbruck.
- Dayioğlu-Yücel, Yasemin, 2009: Identität und Integrität in der türkisch-deutschen Migrationsliteratur. Heinrich-Böll-Stiftung (Hg.): *Migrationsliteratur. Eine neue deutsche Literatur*. Berlin: Heinrich-Böll-Stiftung: 31-36.
- El Gendi, Abdel Kader, 2010: *Die Äquivalenzproblematik bei der literarischen Übersetzung am Beispiel von Taha Husseins „Al-Ayyām“*. Dissertation, Universität Hamburg.
- Gruber, Sabine, 2016: *Daldossi oder Das Leben des Augenblicks*. München: C.H. Beck.
- Horst, Claire, 2007: *Der weibliche Raum in der Migrationsliteratur*. Berlin: Verlag Hans Schiler.
- Horst, Claire, (Hg.), 2009: *Migrationsliteratur. Eine neue deutsche Literatur. Raum- und Körperbilder in der Migrationsliteratur*. Berlin: Heinrich-Böll-Stiftung: 76-80.
- Kučić, Vlasta und Žagar-Šoštarić, Petra (Hg.), 2017: *Beiträge zur Translation von gestern, heute und morgen*. Rijeka: Filozofski Fakultet Sveučilišta u Rijeci: 202-221.
- Lercher, Claudia, 2008: *Die Komplexität der literarischen Übersetzung und die daraus resultierende Problematik der feuilletonistischen Übersetzungsbeurteilung: aufgezeigt am Beispiel der Übersetzung repräsentativer Textstellen aus Rebecca Godfreys Debütroman „The torn skirt“ aus dem kanadischen Englisch ins Deutsche*. Diplomarbeit, Universität Innsbruck.
- Petrova, Alena, 2009: Linguistisch-semiotisches Analyseverfahren für literarische Ausgangstexte in der Übersetzerausbildung. Zybatow, Lew N. (Hg.): *Translation: neue Entwicklungen in Theorie und Praxis: SummerTrans-Lektionen zur Translationswissenschaft*. Frankfurt am Main; Wien [u.a.]: Lang: 269-313.

- Petrova, Alena, 2015: Literaturübersetzen leicht gemacht- Gedanken zur Habilitationsschrift „Literarisches Übersetzen als Gegenstand der Translationswissenschaft und der Translationsdidaktik“. *Universitas* 1/15. 6-10.
- Rösch, Heidi, 1992: *Migrationsliteratur im interkulturellen Kontext. Eine didaktische Studie zur Literatur von Aras Ören, Aysel Özakın, Franco Biondi und Rafik Schami*. Frankfurt/ M.: Verlag für Interkulturelle Kommunikation.
- Saleh, Arig, 2011: *Rezeption arabischer Migrationsliteratur in Deutschland. Eine Untersuchung am Beispiel der in Deutschlandlebenden syrischen Autoren*. Doktorarbeit, Freie Universität Berlin.
- Žagar-Šoštarić, Petra/ Lijović, Kristina, 2017: *Der deutsche Witz in kroatischer Übersetzung: Wer lacht da noch?* Kučiš, Vlasta/Žagar-Šoštarić, Petra (Hg.): Beiträge zur Translation von gestern, heute und morgen. Rijeka: Filozofski Fakultet Sveučilišta u Rijeci: 227-249.
- Žagar-Šoštarić, Petra/ Čuljat, Sintija, 2014: *Književno prevodenje*. Stojić, Aneta/ Brala Vukanović-Maja/Matešić, Mihaela (Hg.): Priručnik za prevoditelje. Rijeka: Filozofski Fakultet Sveučilišta u Rijeci: 93 – 134.

Andere Quellen

- Magenau, Jörg 2017: Im richtigen Moment den Auslöser drücken: http://www.deutschlandfunkkultur.de/daldossi-oder-das-leben-des- Augenblicks-kriegsreporter-in.1270.de.html?dram:article_id=361536 Deutschlandfunkkultur (Letzter Stand: 27.12.2017).
- <https://www.duden.de> (Letzter Stand: 28.10.2017).
- <http://hrvatskijezik.eu> (Letzter Stand: 28.10.2017).
- <http://www.sabinegruber.at/kurzbio.htm> (Letzter Stand: 25.10.2017).